Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungen ; Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Max Beckmann: Druckgraphisches Werk Kunsthaus Zürich
Eine Ausstellung, die einen umfassenden Überblick über das graphische Schaffen von Max Beckmann (1884–1950) vermittelt, ist bis 29. August im Graphischen Kabinett des Zürcher Kunsthauses zu sehen. Die hier gezeigten Blätter entstanden zum grössten Teil zwischen 1911 und 1925. Darunter finden sich die berühmten, sozialkritischen Folgen «Die Hölle», «Stadtnacht», «Der Jahrmarkt» und «Berliner Reisen», in denen Beckmann in aller Schärfe soziale und geistige Missstände seiner Zeit aufdeckt.

Ausstellung Adolf Wölfli im Kunstmuseum Bern
Das umfangreiche künstlerische Werk Adolf Wölflis (1864–1930) zählt zu den bekanntesten und eindrücklichsten Beispielen der Kunst von Geisteskranken. Ausnahmslos entstand sein bildnerisches und dichterisches Schaffen in der Heilanstalt Waldau bei Bern, in der der Schizophrene seit 1895 sein Leben verbrachte. Kleinere Ausstellungen gaben in den letzten Jahren beschränkten Einblick in Wölflis Werk. Erstmals bietet Bern einen chronologischen Überblick von 1904 bis 1930. Zudem wurden die Schriften des Geisteskranken in die Ausstellung einbezogen und in einem hervorragend gestalteten Katalog den Bildwerken gegenübergestellt. – Von Bern wandert die Ausstellung nach Hannover, Stuttgart, Stockholm, Amsterdam und Wien.

Plastiken von Raffael Benazzi in Schaffhausen
Das Museum zu Allerheiligen veranstaltet vom 7. August bis 18. September eine Ausstellung von Werken des Bildhauers Raffael Benazzi. Hauptgewicht der Ausstellung bilden die Plastiken der letzten zehn Schaffensjahre. In fast allen Werken wird das Holz, zum Teil ganze Baumstämme, als Gestaltungselement sichtbar. Raffael Benazzi entzieht aber dem Material die Formen des zufällig Gewachsenen und formt es zu persönlich gestalteten Kunstwerken.

Schloss Aigle: Waadtländer Weinbau- und Schweizerisches Salzmuseum
Vor einigen Wochen ist im mittelalterlichen Schloss Aigle, dem einstigen Besitz der Grafen von Savoyen, ein Waadtländer Weinbaumuseum eröffnet worden. Die auf sieben Säle verteilte Sammlung gilt zurzeit als die bedeutendste, die über Geschichte und Gegenwart des Weinbaus in der Schweiz informiert. Rebwerkzeuge, Flaschen, Bütten, Hippen, Fässer und eine riesige Weinpresse aus dem 17. Jahrhundert gehören zum Ausstellungsgut des Museums, zu dessen Stiftung die Waadtländer Weinbruderschaft «Confrérie du Guillon» den Anstoss gab.
Ebenfalls im Schlossmuseum Aigle ist eine Menge interessanter Objekte zu sehen, die der Salzgewinnung im waadtländischen Rhonetal und in der übrigen Schweiz dienten. Werkzeuge und Bilddokumente illustrieren Salzvorkommen, Abbau, Handel und Verwendung dieses früher sehr wichtigen Wirtschaftszweiges. Ein weiterer Ausbau der Schauräume ist geplant. Ein Verein «Schweizerisches Salzmuseum in Aigle» ist zu diesem Zweck geschaffen worden und hofft auf weite Unterstützung, um die vielfältigen Einflüsse des Salzes auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet im Museum ansprechend darstellen zu können.

Uhrenausstellungen in La Chaux-de-Fonds und Le Locle
Im Internationalen Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds, der reichhaltigsten und vollständigsten Sammlung auf dem Gebiet der Zeitmessung, ist bis zum 20. September die Sonderschau «Der Mensch und die Zeit» zu sehen, in der das Werk des wohl grössten Uhrmachers aller Zeiten gewürdigt wird: Abraham-Louis Breguet, 1747 in Neuenburg geboren, arbeitete in Paris. Mehr als hundert Uhren, Pendulen und andere Zeitmesser aus dem In- und Ausland zeugen von seinem Erfindergeist. Ebenfalls bis zum 20. September zeigt das Uhrenmuseum Château des Monts in Le Locle Uhren und Automaten aus der Sammlung Maurice und Edouard M. Sandoz. Auch hier ein reiches Spektrum der genialen Uhrmacherkunst vom 16. bis 19. Jahrhundert. Ein sehenswerter Film ergänzt die reiche Zusammenstellung.
La Chaux-de-Fonds und Le Locle: täglich (ausser Montag) geöffnet 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr.

Ein Museum für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch
Der Idee, in Urnäsch ein Museum für Appenzeller Brauchtum einzurichten, ging eine grosszügige Schenkung voraus: 1971 erbte die Gemeinde Urnäsch eine «Altertums-Sammlung», die sich ein in der Talschaft bekannter Briefträger Ernst Alder im Laufe seines Lebens zusammengetragen hatte. Eine Gruppe von Dorfbewohnern gründete einen Museumsverein, grosszügige Spenden gingen ein, die den Kauf des alten Hauses am Urnäscher Dorfplatz ermöglichten. Es folgten Umbau und Renovation des Hauses in Zusammenarbeit mit der eidgenössischen Denkmalpflege: als gelungenes Werk gemeinsamer Arbeit und zugleich als Zeugnis lebendiger Tradition des Appenzeller Brauchtums präsentiert sich das Museum heute.
Wer Urnäsch sagt, meint oft die bekannten Silvesterkläuse, die jeweils am 13. Januar durch die Dorfgassen ziehen. Ihnen gilt ein besonderes Augenmerk. Lebensgrosse Gruppen von Silvesterkläusen, historische Dokumente, Fotos und eine audiovisuelle Anlage für Tonbild- und Tonfilmschau weisen auf die Bedeutung dieses und anderer Bräuche (sogenanntes «Blochziehen» zur Fasnachtszeit, Alpfahrten, Älplerfeste, Vieh- und Jahrmärkte). Auch die reiche Innenausstattung des Museums beschränkt sich auf appenzellisches Kulturgut. Werkzeuge aus Handwerk und Gewerbe, eine vollständig eingerichtete Weissküferwerkstatt, eine Alphütte mit kleinem Käsekeller sprechen vom bäuerlichen Leben wie die einfachen Wohnräume (Küche, Bauernstube mit Lehmofen, Schlafzimmer mit bemalten Bauernmöbeln). Musikinstrumente, darunter eine Hausorgel aus Urnäsch, künden ebenso wie die Malereien, Stickereien, Schmuck- und Lederarbeiten vom hohen Stand der bäuerlichen Kultur dieser Region. Dies dem Einheimischen wie dem Fremden ins Bewusstsein zu tragen, dafür sorgt das neue Museum in einmaliger Weise.
August–September: Mittwoch, Samstag, Sonn- und Feiertage 14 bis 17 Uhr, Freitagabend 19 bis 21 Uhr. – *Oktober:* Sonn- und Feiertage 10.30 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr

Bergkäserei in Château-d'Oex
In Château-d'Oex im Pays d'Enhaut können Feriengäste neuerdings in einem Holzchalet den Sennen beim Käsen über dem Holzfeuer zusehen. Und dies bis zum 30. September täglich von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, von Oktober bis April nur nachmittags. Während des ganzen Jahres propagiert der Kurort Käsemilchkuren. Wer sich noch weiter mit der Kultur und der Lebensweise der Bevölkerung vertraut machen will, besucht dort das Musée du Vieux Pays d'Enhaut.

Kunsthandwerk aus Liechtenstein
Vom 21. August bis 11. September 1976 zeigt das Schweizer Heimatwerk in Zürich eine Ausstellung «Kunsthandwerk aus Liechtenstein». Die repräsentative Schau unter dem Patronat des Fürsten von Liechtenstein und des Stadtpräsidenten von Zürich ist Ausdruck gutnachbarlicher Freundschaft und soll ein Beitrag zum Kulturaustausch zwischen dem Fürstentum und der Schweiz sein. Der Hauptakzent der Ausstellung liegt auf Werken des zeitgenössischen Schaffens professionell tätiger Kunsthandwerker aus Liechtenstein (Batik, Flachplastiken in Email, Holzplastiken, Masken und Keramik).
Keramische Tierfiguren von Prinz Hans von Liechtenstein (1910–1975) und textile Werke nach Entwürfen des Malers Ferdinand Nigg (1905–1949) stammen aus jüngster Vergangenheit, während eine dritte Ausstellungsgruppe Laienarbeiten zeigt, die aus den Kursen der Freizeitzentren von Vaduz und Schaan hervorgegangen sind.

Antiquitäten im Zürcher Kongresshaus
Zum vierten Mal veranstaltet der Verband der Antiquare und Restauratoren im Kongresshaus Zürich die Zürcher Antiquitätenmesse. Vom 27. August bis 5. September zeigen rund 50 Aussteller aus der ganzen Schweiz auserlesene Möbel der verschiedenen Stilrichtungen, Teppiche, Gobelins, Gemälde, Stiche, Aquarelle und Handzeichnungen alter Meister, Waffen, Uhren, Spiegel, Gläser, optische Instrumente, Gold- und Silberwaren, Skulpturen, Porzellan, Fayencen, Gegenstände in Zinn, Kupfer, Bronze usw. Zweimal wird das Verkaufsgut während der Messe ergänzt. Eine vollständig unabhängige Fachjury hat alle Gegenstände streng geprüft, so dass für Echtheit und Qualität garantiert ist. Als diesjährige Sonderschau werden – neben andern Attraktionen wie dem Stand der jungen Sammler – kostbare alte Handschriften und Bücher das Ausstellungsgut dieser Verkaufsmesse bereichern, die täglich von 14 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.30 bis 22 Uhr geöffnet ist.